

Zeitschrift: Obstetrica : das Hebammenfachmagazin = la revue spécialisée des sages-femmes
Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband
Band: 117 (2019)
Heft: 12

Rubrik: Verband = Fédération

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation


L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Endokrine Disruptoren und Schwangerschaft: Pflicht zur Information

Der erste Westschweizer Hebammenkongress fand am 31. Oktober im Kanton Waadt statt und wurde vom Schweizerischen Hebammenverband und der Sektion Vaud-Neuchâtel-Jura gemeinsam organisiert. Über 80 Teilnehmende fanden zusammen und befassten sich mit einem aktuellen Thema: den endokrinen Disruptoren. Rückblick auf einen bereichernden Weiterbildungstag.

TEXT:
JEANNE REY

Die beiden Organisatorinnen Maud El Maleh, Sektion Vaud-Neuchâtel-Jura, und Tiffany Buffier, Bildungsbeauftragte Romandie und Tessin des Schweizerischen Hebammenverbandes, eröffneten den Kongress. Sie begrüßten die Teilnehmenden und erteilten anschliessend der ersten Referentin des Vormittags, Valérie Avignon, klinische Hebamme am Lausanner Centre Hospitalier Universitaire Vaudois (CHUV), das Wort. Diese präsentierte ihre Untersuchung, welche die Wahl der Babypflegeprodukte innerhalb der Institution beeinflussen soll (siehe auch «Obstetrica» Nr. 5/2019, S. 44). Die fundierte Arbeit reicht über den Bereich der endokrinen Disruptoren hinaus und enthält eine Vielzahl von dokumentierten Empfehlungen für die Hebammenarbeit.

Die Babyhaut: grundlegende Empfehlungen

«Madame, Ihre Seife enthält Parabene!» Diese Bemerkung eines Vaters zu den hormonaktiven Stoffen in der Seife, die in der Geburtsabteilung des CHUV

verwendet wurde, gab den Anstoss zu ihrer Untersuchung. «Ich hatte mich noch nie für Seifen interessiert», räumt Valérie Avignon ein und betont, wie wichtig die Zusammensetzung der Pflegeprodukte für die Babyhaut ist, die sich nach der Geburt im vollen Reifeprozess befindet. Bei der Geburt, wenn die Haut des Neugeborenen von der flüssigen Umgebung an die Luft kommt, setzt der normale Verdunstungsprozess ein, der die Haut austrocknet und ihr ermöglicht, ihre eigenen natürlichen Abwehrkräfte aufzubauen. So wird empfohlen, kein Produkt auf die trockene Babyhaut aufzutragen, damit die Bildung dieser natürlichen Barriere nicht behindert wird. Für Mütter, die ihr Baby massieren möchten, was die Mutter-Kind-Bindung begünstigt, empfiehlt Valérie Avignon gefiltertes Süssmandelöl in kleinen Mengen (maximal zehn Tropfen für den ganzen Körper). Sie fügte hinzu, dass die Verwendung von Produkten bei Frühgeborenen das Infektionsrisiko sogar erhöhen kann. «Lassen wir die Natur ihren Lauf nehmen» ist also eine der ersten Empfehlungen.

Das Babybad

Die Kernseife eignet sich nicht für die Babyhaut, so wenig wie die Savon de Marseille, welche die Lipidschicht zerstört. Die ausschliessliche Verwendung von Wasser, das in der Schweiz sehr kalkhaltig ist, wurde mehrfach kontrovers untersucht und wird ebenfalls nicht empfohlen. Gemäss den Untersuchungen der klinischen Hebamme ist das beste Produkt eine seifenfreie Reinigungsflüssigkeit mit geeigneten Konservierungsmitteln und einem neutralen oder leicht sauren pH-Wert (5,5 bis 7).

Ausserdem sollte das gewählte Produkt keine Duftstoffe (Allergierisiken und bei Phthalaten auch endokrine Disruptoren) – man weiss, dass parfümierte Babypflegemittel beliebt sind – und auch keine ätherischen Öle (Allergierisiken) und Parabene (endokrine Disruptoren, nur Methyl- und Ethylparabene gelten in den verwendeten Konzentrationen als sicher) enthalten, «denn die Rezeptoren des Körpers erkennen diese «östrogenerartigen» Substanzen als Östrogene», führte Valérie Avignon aus und erwähnte dabei die grosse Anzahl von Synonymen für die Parabene.

Die Herausforderung liegt also darin, die Zusammensetzung der Produkte zu entschlüsseln. Zu diesem Zweck empfiehlt sie, sich auf das App oder die Internetseite von Skin Deep (www.ewg.org) der amerikanischen Nichtregierungsorganisation Environmental Working Group zu stützen, welche die Studien und Erkenntnisse für jeden Inhaltsstoff auflistet.

Ständige Aufmerksamkeit

Die Wahl der Babypflegeprodukte wurde im CHUV fachübergreifend (Hebamme, Kinderärztin/Kinderarzt, Dermatologin/Dermatologe, Apothekerin/Apotheker) getroffen, sodass die verschiedenen Fachpersonen die Gespräche mit den Eltern mit einer Stimme führen konnten. Eines der bis dahin verwendeten Produkte wurde zurückgezogen, weil es sich um ein Produkt ohne Nachspülen mit nicht empfohlenen Inhaltsstoffen handelte, von denen einer in der Europäischen Union sogar verboten ist. Es wurde jedoch schnell klar, dass es heute kein ideales Produkt gibt, das ausschliesslich Komponenten enthält, die als sicher registriert sind. «Manchmal steht man vor der Wahl zwischen einem Produkt mit moderatem Risi-



Über 80 Personen nahmen am ersten Westschweizer Hebammenkongress teil.

ko, das aber bekannt ist, und einem Ersatzprodukt, das noch kaum untersucht wurde», folgerte die Hebamme. Sie empfiehlt zudem, Produkte zu wählen, deren Liste der Inhaltsstoffe möglichst kurz ist, da die Wechselwirkungen zwischen den Substanzen noch nicht erforscht sind. Weitere Empfehlungen: regelmässige Überprüfung der Zusammensetzung eines Produkts (die Hersteller sind nicht verpflichtet, auf Änderungen hinzuweisen) und der Zusammensetzung der Generika, die sich vom Originalprodukt unterscheiden kann. Und was die Pflege des Babypos betrifft, so bringt die Verwendung von Feuchttüchlein keinen Nutzen, weil «alle mindestens einen der unratsamen Stoffe enthalten»: Zu Hause können die Eltern Wasser und trockene Tüchlein, evtl. auch Seife verwenden.

Vom Bisphenol A zum Bisphenol S

Valérie Avignon führte das Beispiel des Bisphenol an, eines hormonaktiven Stoffes, der v. a. in Behältnissen vorkommt, und sie erwähnte Studien, die zeigen, dass das Ersatzprodukt für Bisphenol A (heute weitgehend eliminiert), das Bisphenol S, mindestens so schädlich oder noch schädlicher ist. Fazit: Es ist besser, Glasbehältnisse zu verwenden.

Die Spitalpraktiken dienten als Vorbild für die Eltern, sagte Valérie Avignon und unterstrich die grosse Verantwortung der Fachleute im Gesundheitswesen. Auch die Be-

hörden hätten eine Verantwortung bei der Reglementierung, betonte Dr. med. Ariane Giacobino, Genetikerin am Universitätsspital Genf, in ihrem Referat über die Auswirkungen der hormonaktiven Stoffe auf Schwangerschaft und Fruchtbarkeit.

Definition und Wirkung von endokrinen Disruptoren

Endokrine Disruptoren, ob natürliche oder künstliche Substanzen, imitieren die Wirkungsweise von Hormonen im Organismus. Sie können «die Funktion des Hormonsystems stören und schädliche Auswirkungen auf den Organismus, auf seine Nachkommen oder auf ganze (Sub-)Populationen haben», sagte die Forscherin und präzisierte, dass alle hormonabhängigen Systeme anfällig für endokrine Störungen sind: Hypothalamus- und Hypophysensystem, Schilddrüse, Milchdrüse, Fettgewebe, Bauchspeicheldrüse, Eierstöcke, Hoden.

«Hormonaktive Stoffe sind in unserem täglichen Leben allgegenwärtig, wir können sie heute nicht mehr umgehen.»

ARIANE GIACOBINO

Arten der Exposition

«Hormonaktive Stoffe sind in unserem täglichen Leben allgegenwärtig, wir können sie heute nicht mehr umgehen», warnte Ariane Giacobino gleich zu Beginn. Wir sind ihnen mehrfach ausgesetzt; über die Luft, das Wasser, die Ernährung via «Migration von Substanzen aus Verpackungen, Kontamination von Anbauflächen, hormonelle Rückstände im Fleisch». Auch über die Atmung nehmen wir endokrine Disruptoren auf (dioxinähnliche Komponenten, bspw. Abgase) oder über die Haut (Kosmetik) und über den Darm (Kunststoffverpackungen bei Lebensmitteln). Ganz zu schweigen von Katastrophen wie Seveso (Norditalien, 1976) oder kürzlich Lubrizol in Rouen, Frankreich. Die von diesen Katastrophen betroffenen Bevölkerungsgruppen zeigen langfristig eine Veränderung des Geschlechterverhältnisses, was dazu führt, dass mehr Mädchen geboren werden. Eine weitere Exposition in hohen Dosen erleiden gewisse Berufsleute, hauptsächlich in der Landwirtschaft (Umgang mit Pestiziden) und in der Industrie (Pharmaindustrie – Hormonproduktion; chemische Industrie – Herstellung von Pestiziden und Kunststoffen). Die Spezialistin wies ferner auf die Allgegenwart von Phthalaten hin, einer Substanz, die in Kunststoffen vorkommt (Polyvinylchlorid, PVC), um ihnen mehr Elastizität zu verleihen.

Auswirkungen und öffentliche Gesundheit

Eine der wichtigsten Auswirkung von endokrinen Disruptoren auf die Organismen ist der starke Rückgang der männlichen Fruchtbarkeit. In 50 Jahren verzeichnete man in den Industrieländern eine Verringerung der Spermienkonzentration um 50%. Dieser Effekt wie auch Hodenkrebs und urogenitale Missbildungen (Hypospadien) stehen in einer Relation mit dem Anstieg des globalen PVC-Verbrauchs. Ariane Giacobino berichtete über ihre Forschung mit Mäusen und formulierte die Hypothese, dass eine pränatale Exposition gegenüber bestimmten Substanzen je nach Lebensphase bei der Geburt urogenitale Missbildungen, in der Pubertät Hodenkrebs und im Alter Unfruchtbarkeit begünstigen kann. Diese Auswirkungen sind entsprechend der vorgeburtlichen Expositionsdosis wenig bis sehr stark ausgeprägt. Ausserdem kann die Ärztin ein Kontinuum dieser Prävalenzen und

generationenübergreifende Folgen, wie sie bei Distilbene zu beobachten waren, nicht ausschliessen. Dies bewirkt natürlich Kosten für das Gesundheitswesen, die bei der Beurteilung des Gesundheitsrisikos von hormonaktiven Stoffen dringend zu berücksichtigen sind.

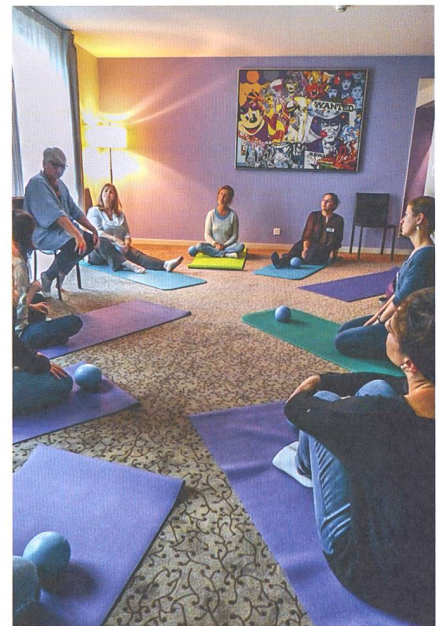
Die Dosen, denen Säuglinge in der Neonatologie ausgesetzt sind, entsprechen denen von Angestellten in der Kunststoffindustrie.

Phthalate: Feten und Kinder mit hohem Risiko

In der Schweiz ist der Gehalt an Phthalaten bspw. in Spielsachen begrenzt, doch in medizinischen Geräten sind sie in sehr grossen Mengen vorhanden. Die Forscherin bezieht sich auf eine Studie, die besagt, dass die Dosen, denen Säuglinge in der Neonatologie ausgesetzt sind, denen von Angestellten in der Kunststoffindustrie entsprechen. Die Risiken während der heiklen Zeit der Schwangerschaft (gemäss einer dänischen Studie korreliert eine Exposition *in Utero* mit den Frühgeburten und niedrigem Geburtsgewicht) sind heute erwiesen, daher erstaunt es die Ärztin, dass schwangere Frauen nicht besser informiert sind: In einer Umfrage antwortete mehr als die Hälfte von ihnen, dass sie noch nie von hormonaktiven Stoffen gehört hätten. Die wichtigsten Empfehlungen lauten daher, Lebensmittelverpackungen aus Kunststoff (einschliesslich Flaschen, Plastikteller mit Kindernahrung) sowie Hautpflegeprodukte, Waschmittel und Reinigungsmittel, die Phthalate enthalten, zu vermeiden.

Fachpersonen und Information

Ariane Giacobino schloss ihr Referat mit der Feststellung, dass die Zeit zwischen dem Nachweis der Schädlichkeit eines Produkts und dessen Verbot oder Reglementierung durch die Behörden sehr lang ist. Das Beispiel von Bisphenol A zeigt dies gut: Ab 1995



Jeanne Rey

Den körperbezogenen Workshop leitete Michèle Gosse.

wurden seine hormonaktiven Auswirkungen erstmals bewiesen, doch die Europäische Union verbot dessen Anwendung in Babyflaschen erst 2011, die Schweiz sogar erst 2017. Die Fachleute im Gesundheitsbereich haben also die Pflicht, über dieses äusserst wichtige Thema der öffentlichen Gesundheit zu informieren. In diesem Zusammenhang beklagten die Zuhörenden, dass den Fachleuten nur wenige Informationsmittel zur Verfügung stehen, und sie forderten bspw. ein Informationsblatt für schwangere Frauen und Eltern von Kleinkindern.

Der Westschweizer Kongress wurde mit einer Reihe von Workshops und Seminaren in kleinen Gruppen fortgesetzt, die sich mit einem breiten Spektrum von praktischen Fragen befassten: neue Empfehlungen für die Interpretation der Kardiotokografie, Blutungen nach der Geburt, klinische Untersuchung des Neugeborenen, Versicherung und Vorsorge für Hebammen und bewegungszentrierter Workshop. Bei all dem blieb genügend Zeit für vertiefte Diskussionen zwischen den Referierenden und den Teilnehmenden mit unterschiedlichem Hintergrund sowie für den Austausch über verschiedenen Praktiken. ◉

Gewisse PowerPoint-Präsentationen sind auf Französisch verfügbar auf der für den Westschweizer Hebammenkongress vorgesehenen Seite, Rubrik Dokumente, unter www.e-log.ch.

Aus dem Französischen übersetzt von Claudine Kallenberger.



Zweiter Perinatalkongress 2020

Am 3. September 2020 findet in Baden der zweite Schweizerische Perinatalkongress statt. Er wird organisiert von der Swiss Society of Neonatology, der Schweizerischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe, der Arbeitsgemeinschaft für fetomaternal Medizin, der Swiss Association of Obstetric Anaesthesia und vom Schweizerischen Hebammenverband (SHV). Die Koordination und Administration wird von BV Kongress Consulting übernommen. Geplant sind spannende Referate und Workshops zu diversen interdisziplinären Themen. Das Tagungsprogramm wird online zur Verfügung stehen, es werden keine Kongressführer versandt.

Andrea Weber-Käser, Geschäftsführerin SHV

Weitere Informationen unter
www.perinatalkongress.ch



Diskussionsplattform Perinatologie: aktiver interprofessioneller Austausch

Die Diskussionsplattform Perinatologie soll die Kommunikation zwischen den einzelnen Fachgesellschaften, die sich mit perinatologischen Themen beschäftigen, fördern und konsolidieren. Sie soll Raum bieten für Diskussionen von aktuellen Themen, aber auch, um gemeinsame Projekte zu lancieren, wie z.B. Choosing-wisely-Listen, gemeinsame Empfehlungen zu unterschiedlichen Themen oder einen zweiten Perinatalkongress. Der SHV ist aktiv mit dabei und wird aktuell von der Präsidentin und der Geschäftsführerin vertreten.

Andrea Weber-Käser, Geschäftsführerin SHV

Weitere Informationen unter www.bag.admin.ch



Infografik zum internationalen Jahr der Pflegenden und Hebammen 2020

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat eine Infografik erstellt, die übersichtlich und einprägsam das Potenzial von Pflegenden und Hebammen und ihre immense Bedeutung für die Gesellschaft verdeutlicht. Dargestellt werden nicht nur Kernaufgaben und Schlüsselrollen im Gesundheitssystem, sondern auch die künftigen Herausforderungen z.B. durch den demografischen Wandel.

Der deutsche Berufsverband für Pflegeberufe hat die Grafik im Auftrag der WHO ins Deutsche übersetzt. Sie kann v. a. auch für Öffentlichkeitsarbeit und Aktionen im Internationalen Jahr der Pflegenden und Hebammen 2020 genutzt werden.

Andrea Weber-Käser, Geschäftsführerin SHV

➡ Poster auf Deutsch unter www.dbfk.de

➡ Poster auf Englisch unter www.euro.who.int



Perturbateurs endocriniens et périnatalité: le devoir d'informer

Le premier Congrès romand des sages-femmes s'est tenu le 31 octobre dans le canton de Vaud. Organisé conjointement par la Fédération suisse des sages-femmes et la section Vaud-Neuchâtel-Jura, il a rassemblé plus de 80 participant-e-s autour d'un thème d'une actualité aiguë: les perturbateurs endocriniens. Retour sur une journée de formation riche en échanges.

TEXTE:
JEANNE REY

C'est par ses organisatrices, Maud El Maleh (section Vaud-Neuchâtel-Jura) et Tiffany Buffier (chargée de la formation de la Suisse romande et du Tessin pour la Fédération suisse des sages-femmes), que le Congrès romand des sages-femmes a été ouvert. Après avoir salué les participant-e-s de cette première édition, elles ont donné la parole à la première intervenante de la matinée, Valérie Avignon, sage-femme clinicienne spécialisée au Centre Hospitalier Universitaire Vaudois (CHUV). Cette dernière a exposé son travail d'enquête visant à impulser au sein de l'établissement un changement de pratique pour le choix des produits de soins pour bébé (voir aussi *Obstetrica* 5/2019, p. 44). Un exposé détaillé dépassant le seul champ des perturbateurs endocriniens, et livrant une multitude de recommandations documentées pour la pratique sage-femme.

La peau du bébé: recommandations de base

«Madame, il y a des parabènes dans votre savon!»: c'est la remarque d'un père sur la présence de perturbateurs endocriniens dans le savon utilisé à la maternité du CHUV qui a déclenché son travail de réflexion. «Je ne m'étais jamais intéressée au savon», concède-t-elle, avant de montrer l'impor-

tance de la composition des produits de soins pour la peau du nourrisson, en plein processus de maturation lors de la période post-partum. Passant d'un milieu liquide à un milieu aérien, le corps du tout-petit vit au moment de la naissance un phénomène d'évaporation normal, asséchant la peau et lui permettant de créer ses propres défenses naturelles. C'est pourquoi il est recommandé de n'appliquer aucun produit sur la peau sèche des bébés, afin de ne pas empêcher la constitution de cette barrière naturelle. Pour les mères souhaitant masser leur bébé, pratique dont la professionnelle rappelle les bénéfices pour la création du lien, elle recommande l'huile d'amande douce filtrée en quantité minimale (10 gouttes maximum pour tout le corps). Valérie Avignon ajoute que chez les bébés prématurés, l'application de produits peut même augmenter le risque infectieux. «Laissons faire la nature» est donc le premier principe de base à appliquer.

Le bain du bébé

Le pain de savon n'est pas adapté à la peau du bébé, tout comme le savon de Marseille qui détruit sa couche lipidique. L'utilisation de l'eau seule, très calcaire en Suisse, fait l'objet d'études contradictoires et n'est pas

recommandée. Selon les recherches de la sage-femme clinicienne, le produit idoine est un nettoyant liquide sans savon contenant des conservateurs adéquats et appropriés avec un pH neutre ou légèrement acide (5.5-7).

Elle précise également que le produit choisi devrait être notamment sans parfum (risques d'allergie et si phtalates, présence de perturbateurs endocriniens) – et l'on sait l'attachement de beaucoup aux produits pour bébés parfumés –, sans huiles essentielles (risques d'allergie) ou parabènes (perturbateurs endocriniens – seuls méthyl et éthylparabène sont considérés comme sûrs aux concentrations utilisées), car «ces substances "oestrogènes-like" sont reconnues par les récepteurs du corps comme des oestrogènes», détaille Valérie Avignon, soulignant par ailleurs le grand nombre de synonymes s'appliquant aux parabènes.

Le défi est donc de décrypter la composition des produits, ce pour quoi elle conseille de s'appuyer sur l'application et/ou le site internet Skin Deep (<https://www.ewg.org/skindeep/>), créés par l'organisation non-gouvernementale américaine Environmental Working Group, qui cite les études ainsi que le niveau de preuve sur lesquelles elle s'appuie pour chaque ingrédient.

Une attention permanente

Le choix des produits de soins pour bébé a été mené au CHUV de façon pluridisciplinaire (sage-femme, pédiatre, dermatologue, pharmacien-ne), permettant aux différents personnels soignants d'avoir un discours unique auprès des parents. L'un

des produits utilisés jusqu'alors a été retiré, car il s'agissait d'un produit sans rinçage contenant des ingrédients non recommandés, dont un interdit dans l'Union Européenne. Toutefois, le constat a rapidement été fait qu'il n'existe aujourd'hui aucun produit idéal qui ne comprendrait que des composants répertoriés sans danger. «Il faut donc parfois choisir entre un produit à

*Il n'existe aujourd'hui
aucun produit pour bébé
idéal qui ne comprendrait
que des composants
répertoriés sans danger.*

risque modéré mais connu ou un produit de remplacement avec peu d'études», conclut la sage-femme. Elle conseille également de sélectionner les produits dont la liste des composants est la plus courte possible, car les interactions entre ces composants sont inconnues. Autres recommandations: vérifier régulièrement la composition d'un même produit (les fabricants ne sont pas tenus de signaler une possible modification), ainsi que celle des génériques, qui peuvent différer des produits d'origine. Enfin, concernant les soins du siège, l'utilisation de lingettes n'apporte aucun bénéfice, car «elles contiennent toutes au moins un des produits déconseillés»: à la maison, les parents peuvent utiliser de l'eau et des lingettes sèches, et éventuellement du savon.

Du Bisphénol A au Bisphénol S

S'arrêtant sur l'exemple du Bisphénol, perturbateur endocrinien présent dans les contenants notamment, Valérie Avignon a relayé des études démontrant que le produit de remplacement du Bisphénol A (aujourd'hui largement supprimé), le Bisphénol S, est au moins aussi nocif voire davantage. Conclusion: mieux vaut privilégier les contenants en verre.

Rappelant la valeur d'exemple qu'ont les pratiques hospitalières pour les parents, Valérie Avignon a insisté sur la grande responsabilité des professionnel-le-s de santé. C'est également la responsabilité des pouvoirs publics en matière de réglementation qu'a soulignée la Dre Ariane Giacobino, médecin généticienne aux Hôpitaux universitaires de Genève, au cours de son intervention consacrée à l'impact des perturbateurs endocriniens sur la grossesse et la fertilité.

Définition et action des perturbateurs endocriniens

Les perturbateurs endocriniens, substances naturelles ou artificielles, miment la manière dont les hormones fonctionnent dans l'organisme. Ils peuvent «interférer avec le fonctionnement du système endocrinien et induire des effets délétères sur l'organisme ou sur ses descendants ou au niveau de (sous)-populations entières», a développé la chercheuse, précisant que tous les systèmes hormonaux-dépendants sont vulnérables aux perturbateurs endocriniens: système hypothalamique, hypophysaire, thyroïdien, glande mammaire, tissu adipeux, pancréas, ovaire, testicule.



Plus de 80 participant-e-s étaient présent-e-s au premier Congrès romand des sages-femmes.

Voies d'exposition

«Les perturbateurs endocriniens sont ubiquitaires dans notre vie quotidienne, nous ne pouvons pas faire sans dans notre vie actuelle», a prévenu d'emblée Ariane Giacobino. Ainsi, les voies d'exposition sont multiples, passant par l'air, l'eau, l'alimentation via «migration de substances depuis l'emballage, contamination des sols de cultures, résidus hormonaux dans la viande». Les perturbateurs endocriniens passent aussi par inhalation (composants types dioxine, par exemple gaz d'échappements), contact (cosmétiques), ou ingestion (emballages plastiques alimentaires). Sans oublier les catastrophes sanitaires, type Seveso (Italie du Nord, 1976) ou tout récemment Lubrizol à Rouen. Les populations touchées par ces catastrophes suivies à long terme voient ainsi un changement de leur sexe-ratio, conduisant à davantage de naissances de filles. Autre voie d'exposition à fortes doses, les expositions professionnelles, principalement dans l'agriculture (manipulation de pesticides) et l'industrie (industries pharmaceutiques – production d'hormones – et chimique – fabrication des pesticides, matières plastiques). La spécialiste souligne aussi l'omniprésence des phtalates, substance associée au plastique (polychlorure de vinyle, PVC) pour lui donner plus de souplesse.

Incidence et santé publique

L'une des principales conséquences de l'action des perturbateurs endocriniens sur les organismes est la forte diminution de la fertilité masculine. En 50 ans, on observe dans les pays industrialisés une diminution de 50% de la concentration en spermatozoïdes. Cette incidence, comme celles des cancers des testicules et des malformations urogénitales (hypospadias), est à corréler avec l'augmentation de la consommation mondiale de PVC. Faisant état de ses recherches sur des souris, la Dre Ariane Giacobino exprime l'hypothèse qu'une exposition prénatale à certains composés favoriserait selon les stades de la vie, à la naissance des malformations urogénitales, autour de la puberté des cancers des testicules, et à l'âge adulte une infertilité. Ces incidences varient du moins grave au plus grave selon la dose d'exposition prénatale. Elle n'exclut pas non plus un continuum

entre ces prévalences, et des effets transgénérationnels tels ceux observés avec le Distilbène. Ces éléments présentent naturellement un coût en matière de santé publique, qu'il est urgent de prendre en compte dans l'évaluation du risque sanitaire que représentent les perturbateurs endocriniens.

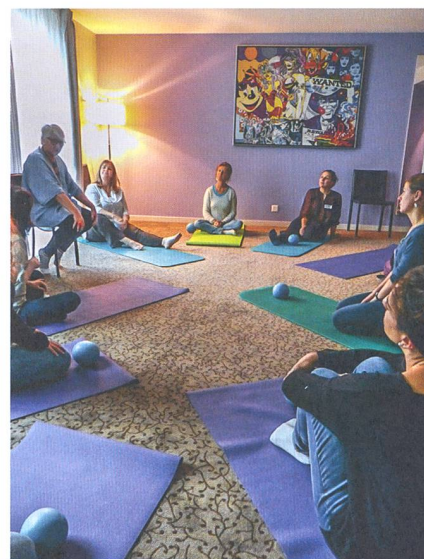
«Les perturbateurs endocriniens sont ubiquitaires dans notre vie quotidienne, nous ne pouvons pas faire sans dans notre vie actuelle.»

ARIANE GIACOBINO

Phtalates: fœtus et enfants à haut risque

En Suisse, le taux de phtalates est limité dans les jouets par exemple, mais on le retrouve en quantités très importantes dans les dispositifs médicaux. Une étude vaudoise relayée par la chercheuse a démontré que les doses auxquelles sont exposés les nourrissons en service de néonatalogie sont équivalentes à celles auxquelles sont exposées des personnes travaillant dans l'industrie plastique.

Les risques étant aujourd'hui bien démontrés pour la période sensible de la grossesse (une exposition in utero étant corrélée avec des naissances prématurées et petits poids de naissance, selon une étude danoise), il est surprenant de constater, selon la médecin, que les femmes enceintes ne soient pas mieux informées: dans le cadre d'une étude, plus de la moitié d'entre elles déclaraient n'avoir jamais entendu parler des perturbateurs endocriniens. Les principaux conseils à leur donner sont donc d'éviter les emballages plastiques alimentaires (bouteilles incluses, ainsi qu'assiettes en plastique contenant l'alimentation des enfants), et les produits dermo-cosmétiques, lessives et détergents contenant des phtalates.



L'atelier corporel était animé par Michèle Gosse.

Jeannie Rey

Professionnel-le-s et information

Ariane Giacobino a conclu son intervention en relevant le très long temps de latence entre la démonstration de la nocivité d'un produit et son interdiction ou une réglementation par les pouvoirs publics. L'exemple du Bisphénol A en est une parfaite illustration: c'est dès 1995 que commencent à être démontrés ses effets de perturbateur endocrinien, et il n'a été interdit dans les biberons en Union européenne qu'en 2011, et en Suisse en 2017. Le devoir des professionnel-le-s de santé est donc bien d'informer sur ce très important sujet de santé publique. A ce propos, les interventions du public ont déploré le peu d'outils d'information dont disposent les professionnel-le-s, appelant de leurs vœux la création d'une fiche d'information à destination des femmes enceintes et parents de jeunes enfants, par exemple. Le Congrès romand s'est poursuivi par une série d'ateliers et de séminaires en petits groupes, abordant des questions de pratique très diverses: nouvelles recommandations en matière de lecture CTG, hémorragie du post-partum, examen clinique du nouveau-né, assurances et prévoyance pour les sages-femmes, atelier corporel. Le temps consacré à ces ateliers a permis des discussions approfondies entre intervenant-e-s et participant-e-s venant d'horizons divers, et des échanges autour de pratiques variées. ☉

Certaines présentations PowerPoint sont disponibles dans l'espace dédié au Congrès romand des sages-femmes, rubrique «Documents», sur www.e-log.ch.



Deuxième Congrès de périnatalité 2020

Le deuxième Congrès suisse de périnatalité aura lieu le 3 septembre 2020 à Baden. Il sera organisé par la Société suisse de néonatalogie, la Société suisse de gynécologie et d'obstétrique, l'Académie de médecine fœto-maternelle, la Swiss Association of Obstetric Anaesthesia et la Fédération suisse des sages-femmes (FSSF). La coordination et l'administration seront assurées par BV Kongress Consulting. Sont prévues des interventions passionnantes et des ateliers sur diverses thématiques interdisciplinaires. Le programme du Congrès sera disponible en ligne, il n'y aura pas d'envoi de guides papier.

Andrea Weber-Käser, *secrétaire générale FSSF*

Plus d'informations sur www.perinatalkongress.ch



Plateforme de discussion sur la périnatalogie: échanges actifs et interprofessionnels

La plateforme de discussion sur la périnatalogie a pour but de promouvoir et consolider la communication entre les diverses organisations professionnelles qui s'occupent de thèmes en rapport avec la périnatalogie. Cet espace de discussion permet non seulement de traiter de thématiques actuelles, mais aussi de lancer des projets communs comme des listes choosing wisely, des recommandations communes sur divers thèmes ou un deuxième congrès de périnatalité. La FSSF participe activement à cette plateforme et y est représentée actuellement par la présidente et la secrétaire générale.

Andrea Weber-Käser, *secrétaire générale FSSF*

Plus d'informations sur www.bag.admin.ch



Infographie autour de l'Année internationale des infirmier·ère·s et des sages-femmes 2020

L'Organisation mondiale de la santé (OMS) a mis au point une infographie qui illustre de façon claire et pertinente le potentiel des soignant·e·s et des sages-femmes, ainsi que leur importance capitale pour la société. Y sont représentés non seulement les tâches essentielles et rôles-clés au sein du système de santé, mais aussi les futurs défis à relever tels que ceux liés à l'évolution démographique.

Sur mandat de l'OMS, l'infographie a été traduite en allemand par l'Association professionnelle des professions de soins en Allemagne. Elle peut être utile pour les relations publiques et les actions qui seront menées au cours de l'Année internationale du personnel soignant et des sages-femmes 2020.

Andrea Weber-Käser, *secrétaire générale FSSF*

➔ Poster en allemand sur www.dbfk.de

➔ Poster en anglais sur www.euro.who.int



Secondo Congresso di perinatologia 2020

Il 3 settembre 2020 si svolgerà a Baden il secondo Congresso svizzero di perinatologia. Gli organizzatori sono la Società svizzera di neonatologia, la Società svizzera di ginecologia e ostetricia, il Gruppo di lavoro dell'Accademia di medicina feto-materna, la Società svizzera di anestesia ostetrica e la Federazione svizzera delle levatrici (FSL). Il coordinamento e l'amministrazione saranno gestiti da BV Kongress Consulting. Sono previsti interventi molto interessanti e workshop che affrontano temi interdisciplinari. Il programma del congresso sarà disponibile solo online, non verrà inviata nessuna guida al congresso.

Andrea Weber-Käser, *segretaria generale FSL*

Ulteriori informazioni in tedesco e francese su www.perinatalkongress.ch



Infografica sull'anno internazionale degli infermieri e delle ostetriche 2020

L'Organizzazione mondiale della sanità (OMS) ha creato un'infografica che illustra in modo chiaro le potenzialità del personale infermieristico e delle levatrici, nonché il loro ruolo cruciale per la società. Vengono presentati non solo i compiti fondamentali e le funzioni chiave all'interno del sistema sanitario, ma anche le sfide future, come ad esempio quelle dovute ai cambiamenti demografici. L'associazione tedesca delle professioni infermieristiche ha tradotto la grafica in tedesco per conto dell'OMS. Questa infografica può essere usata anche e soprattutto per le attività di comunicazione e per le iniziative dedicate all'anno internazionale degli infermieri e delle ostetriche 2020.

Andrea Weber-Käser, segretaria generale FSL

➔ Poster in tedesco su www.dbfk.de

➔ Poster in inglese su www.euro.who.int



Piattaforma di discussione perinatologia: scambio interprofessionale attivo

La piattaforma di discussione sulla perinatologia dovrebbe promuovere e consolidare la comunicazione tra le singole associazioni che si occupano di temi perinatologici. Dovrebbe offrire uno spazio per discutere i temi di attualità, ma anche per avviare progetti comuni, come per esempio le liste Choosing Wisely, promuovere le raccomandazioni condivise su diversi argomenti oppure proporre un secondo congresso di perinatologia. La FSL collabora attivamente a questa piattaforma ed è attualmente rappresentata dalla presidente e dalla segretaria generale.

Andrea Weber-Käser, segretaria generale FSL

Ulteriori informazioni su www.bag.admin.ch

Obstetrica

Jetzt auch als ePaper erhältlich.
Disponibile désormais aussi en ligne.



Achten Sie auf dieses Icon.
Icône à repérer.



Weitere Informationen:
www.hebamme.ch

Plus d'informations:
www.sage-femme.ch

www.hebammenkongress.ch

27./28.5.2020

Locarno
Palexpo Locarno

Resilienz Résilience Resilienza

Schweizerischer Hebammenkongress
Congrès suisse des sages-femmes
Congresso svizzero delle levatrici

Tolleranza | ☉

Flessibilità | ✨ | Riserva

Forza

Energie | *

Zuversicht

Vertrauen

Mut

Réalignement

Force

Vitalité

✨ | Confiance

Energie | Idea

Vertrauen

Tolérance

Stärke

Standhaftigkeit

Créativité

Courage

Réserve | *

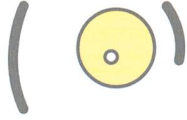
Reserven | **

Fiducia

✨ | Power

Fermezza | ∞ | Fermeté

Schweizerischer Hebammenverband
Fédération suisse des sages-femmes
Federazione svizzera delle levatrici
Federaziun svizra da las spendreras



Präsidentin | Présidente
Barbara Stocker Kalberer
Rosenweg 25 C, 3007 Bern

Sektionen | Sections
Aargau-Solothurn
Sula Anderegg
sula.anderegg@gmx.net
Eichmattweg 11, 4562 Biberist
M 079 208 61 21

Beide Basel (BL/BS)
Stefanie Germann
stefanie.germann@hotmail.com
Haltingerstrasse 99, 4057 Basel
M 079 515 62 91

Bern
Verena Piguet-Lanz
bern@hebamme.ch
Dörfli 110, 3663 Gurzelen
T 033 345 68 90, M 079 667 15 33

Fribourg
Lorraine Gagnaux
info@sage-femme-fribourg.ch
Ch. de Chanta-Grelet 16, 1730 Ecuwillens
T 026 411 00 05

Genève
Patricia Mathieu
patmat_sf@hotmail.com
Chemin des Liserons 1, 1212 Grand-Lancy
M 079 305 22 81

Glarus
Sabina Oertli
sabinaoertli@gmail.com
Schulhausstrasse 6, 8755 Ennenda
M 079 751 31 03

Oberwallis
Ruth Karlen
ruthkarlen@hebamme-hin.ch
Mühlackerstr. 26a, 3930 Visp
T 027 945 15 56

Ostschweiz (SG/TG/AR/AI/GR)
Bettina Gertsch
bettina.gertsch@ostschweizerhebammen.ch
St. Peterzellerstr. 12, 9633 Hemberg
T 071 277 13 35, M 078 613 38 86

Schwyz
Christine Fässler-Kamm
christinessler@bluewin.ch
Chappelihof 26, 8863 Buttikon
T 055 445 21 54, M 079 733 18 48
Judith Ehrler
info@umdiegeburt.ch
Talstrasse 41, 6403 Küsnacht am Rigi
M 079 540 69 07

Ticino
Francesca Coppa-Dotti
info@levatrici-ti.ch
Via Raslina 5, 6763 Mairengo
T 091 866 11 71
Veronica Grandi
info@levatrici-ti.ch
Via alla Motta 3A, 6517 Arbedo
T 091 825 88 01, M 078 696 39 69

Valais romand
Daniela Sintado
dsintado@bluewin.ch
Av. de Tourbillon 60, 1950 Sion
M 079 471 41 60

Vaud-Neuchâtel-Jura
Laurence Juillerat
laurence.juillerat@gmail.com
Route du Bugnon 21, 1823 Glion
M 079 732 06 64

Zentralschweiz (LU/NW/OW/UR/ZG)
Karien Näpflin-Defloor
hebammeundmehr@hispeed.ch
Dorfhalde 40, 6033 Buchrain
T 041 442 08 00, M 079 743 88 14
Carmen Zimmermann-Steiger
kontakt@hebamme-luzern.ch
Gärtnerweg 20, 6010 Kriens
T 041 320 63 06, M 079 565 05 82

Zürich und Schaffhausen
Fabienne Eberhard
info@shv-zh.ch
Glärnischstrasse 214, 8708 Männedorf
M 079 443 01 09

Sektion Geburtshaus- und Hausgeburts-Hebammen
Section sages-femmes des maisons de naissance et accoucheuses à domicile
Jacqueline Niederer-Hartmeier
niederer.ja@gmail.com
Schönegg 1, 6034 Inwil
M 079 548 81 76

Neumitglieder / nouveaux membres

Sektion Aargau-Solothurn
Saskia Zulauf, *Gränichen*
Caroline Andrea Senn, *Baden*

Sektion Bern
Lea Zoss, *Bern*
Fabienne Blank, *Bern*
Brigitte Nussbaum,
Fahrni b. Thun
Alexandra Brönnimann,
Säriswil

Sektion Beide Basel
Michelle Bichsel, *Pratteln*

Sektion Genève
Léa Gonik, *Genève*

Sektion Ostschweiz
Lea Rutz, *Wil (SG)*
Aia Koch, *St. Gallen*
Nadine Dietrich, *Frauenfeld*
Romana Planitzer-Candrian,
Sargans

Sektion Schwyz
Katrin Hüppi, *Freienbach*

Section Valais Romand
Suzie Szczepaniak, *Savièse*

Sektion Zürich und Schaffhausen
Tanja Stahel, *Gossau*
Christine Zbinden-Hochuli,
Wolfhausen



Women's Hope International
Starke Frauen, sichere Geburten,
Heilung von Fisteln




Schenken Sie Frauen mit einer Geburtsfistel ein neues Leben!

www.womenshope.ch
PK 60-522618-6



KURS 3A

Professionelle Betreuung in der sensiblen Phase Wochenbett**3./4. Februar 2020, Bern***Marie-Christine Gassmann, frei praktizierende Hebamme, Dozentin*

Wochenbettbetreuung bedeutet mehr als das Kontrollieren der relevanten Parameter. Eine umfassende Begleitung kann für Eltern entscheidend sein. Als Teilnehmende vertiefen Sie Ihr Verständnis für die Wochenbettprozesse und erarbeiten Instrumente für eine professionelle Arbeit.

KURS 49

N'féraïdo® Zyklus 2**2.–4. März 2020, Thun***Dominique Jacquin, Osteopath und Physiotherapeut aus Frankreich, Gründer der Methode
Eveline Fahrni, Hebamme HF, Stillberaterin IBCLC*

Sie erlernen eine sanfte manuelle Therapie zur Linderung einer Vielzahl von Beschwerden in der Schwangerschaft, während der Geburt, im Wochenbett und beim Säugling. Sie erweitern den Blick auf physiologische Prozesse bei Mutter und Kind und können das Erlernte in der praktischen Arbeit umsetzen und anwenden. Im Zyklus 2 lernen Sie, wie häufige Beschwerden des Kindes wie Reflux und Koliken behandelt werden können. In der Pflege der Mutter geht es um die postpartale Zeit wie das Unterstützen von Rückbildung und mögliche Therapieformen bei Wochenbettbeschwerden.

KURS 42

Rückbildungsgymnastik – Vertiefungskurs**14. Januar 2020, Bern***Susanne Gysi Arrenbrecht, Bewegungspädagogin BGB, Ausbilderin*

Sie erweitern Ihr Übungsrepertoire und wissen, mit welchen Übungen welche Ziele erreicht werden können. Sie können die Übungen selber korrekt ausführen und im Unterricht präzise anleiten. Sie erfahren verschiedene Hilfsmittel, die in der Rückbildungsgymnastik eingesetzt werden können, und können diese im Unterricht anwenden.

BILDUNGSBEAUFTRAGTE
DEUTSCHSCHWEIZ

Marianne Luder-Jufer
T 031 529 15 83
m.luder@hebamme.ch
Programm der SHV-Kurse und
Anmeldungen unter www.e-log.ch

Freie Plätze im neuen Jahr

Auch nach dem Jahreswechsel 2020 finden Sie einen «bunten Strauss» an Weiterbildungsangeboten auf der Plattform www.e-log.ch. Zudem wurden Weiterbildungen, die auf grosses Interesse stiessen, als Wiederholungsangebote organisiert. In den hier beschriebenen Weiterbildungen hat es noch freie Plätze.

Marianne Luder

KURS 39

Wickel und Kompressen in der Hebammenarbeit**14. Januar 2020, Bern***Susanna Anderegg, Fachexpertin für Wickel und Kompressen und Phyto- und Aromatherapie*

Sie erwerben und erweitern Ihr Wissen zu Wickel und Kompressen, deren Wirksamkeit und den Einsatzmöglichkeiten im Berufsalltag. Sie lernen Anwendungen und wirkungsvolle Wickelzusätze kennen, die einfach in der Zubereitung sind und den heutigen Bedürfnissen der Frau entsprechen. Sie erhalten aktuelle Informationen zu den neuesten Erfahrungen, Weiterentwicklungen und Studien.

KURS 40

Geburtshilfliche Interventionen vermeiden – Wie das Outcome von Mutter und Kind verbessert werden kann**25. Januar 2020, Olten***Dr. med. Bärbel Basters-Hoffmann, Chefärztin Geburtshilfe, St. Josefskrankenhaus, Freiburg (D)*

Dr. med. Ute Taschner, Ärztin, Journalistin, Stillberaterin IBCLC
Nur 8 Prozent aller risikoarmen Geburten in Kliniken verlaufen interventionsfrei, und die Sectiorate liegt in der Schweiz bei knapp 33 Prozent. Aber führt ein Mehr an Eingriffen in den Geburtsverlauf tatsächlich auch zu mehr Sicherheit für Mutter und Kind? Im Kurs erhalten Sie einen Einblick in die aktuelle wissenschaftliche Literatur. Sie lernen, wie sich der physiologische Geburtsverlauf durch Interventionen verändert und welche Auswirkungen Interventionen haben können.



CHARGÉE DE LA FORMATION
DE LA SUISSE ROMANDE
ET DU TESSIN

Tiffany Buffier
T 031 331 35 58
t.buffier@sage-femme.ch
Programme des cours de la FSSF
et inscriptions sur www.e-log.ch

Inscriptions sur le portfolio e-log et saisie des formations suivies

Bientôt arrive la fin du premier cycle de formation sur e-log. Pour celles qui n'ont pas encore fini de tout saisir voici un petit rappel de comment faire.

Avec la fonction «Portfolio e-log», vous pourrez saisir manuellement vos activités de formation. Celles-ci doivent être terminées et avoir eu lieu durant la période de certification pour pouvoir apparaître sur le certificat. Sur la page d'accueil de votre profil e-log, vous pouvez ouvrir votre portfolio e-log en cliquant sur «Portfolio e-log» dans la colonne de gauche. Pour saisir manuellement vos activités de formation, veuillez cliquer en haut à droite sur «Saisir une nouvelle prestation de formation». Vous devrez alors choisir, soit:

- avec label: il s'agit d'une prestation de formation enregistrée sur la plate-forme e-log par le prestataire de formation; après sélection, les données sont transmises automatiquement.
- sans label: cette prestation n'a pas été enregistrée sur la plate-forme e-log et, par conséquent, n'a pas de label; il faut la saisir manuellement.

Inscription des formations labellisées sur le portfolio e-log: en cliquant sur «Avec label», vous arrivez automatiquement sur la fonction «Effectuer une recherche dans l'Agenda». Là, vous pourrez adapter individuellement les critères de recherche. Après avoir trouvé l'activité de formation que vous avez suivie, veuillez cliquer dessus. La prestation de formation est ainsi ouverte et la fonction «Enregistrer votre participation au cours» apparaît en bas à gauche. Vous y enregistrerez votre participation au cours qui apparaîtra aussi automatiquement sur votre portfolio e-log.

Inscription des formations sans label sur le portfolio e-log: cliquez sur «Sans label». Il s'agit là de remplir toutes les données avec une étoile (sur le site e-log vous trouverez les explications concernant toutes les activités de formation qui peuvent être saisies manuellement). Sous «Ajouter un document», vous pourrez ajouter une confirmation par le prestataire de formation ou un document attestant que vous avez bien terminé avec succès votre formation. Vous pourrez ensuite enregistrer la prestation de formation qui apparaîtra également automatiquement dans votre portfolio e-log.

Bonne nouvelle année et à bientôt!

Tiffany Buffier

COURS 15

Tabac et alcool durant la grossesse et le post-partum

23 janvier 2020, Lausanne

Rebecca Gray, Dre, cheffe de clinique adjointe

Isabelle Jacot Sadowski, Dre, médecin agréé

L'objectif de cette formation est d'acquérir des connaissances et des compétences sur la prise en charge et le dépistage du tabagisme et de la consommation d'alcool durant la grossesse et le post-partum. Organisé avec le département de promotion de la santé et préventions, Unisanté.

COURS 16

Module professionnel de préparation à la naissance

Module 1: 31 janvier et 1^{er} février 2020, Bulle

Module 2: 27-28 mars 2020, Bulle

Module 3: 8-9 mai 2020, Bulle

Module 4: 19-20 juin 2020, Bulle

Module 5: 28-29 août 2020, Bussigny

Module 6: 25-26 septembre 2020, Bussigny

Module 7: 20-21 novembre 2020, Bussigny

Intervenantes:

- Michèle Gosse, enseignante en physiologie humaine, formatrice en périnatalité dans le cadre de l'institut de formation Co-Naître, spécialisée en travail corporel et sensorialité du bébé, accompagnante en haptonomie périnatale.
- Gislène Zürcher Saillard, sage-femme, sexopédagogue et sexologue clinicienne UNIGE; maître d'enseignement HES. Expérience clinique hospitalière et en cabinet privé.
- Fabienne Schwab, physiothérapeute spécialisée en pelvi-périnéologie et sexologie. Expérience de vingt ans en cabinet, en rééducation du plancher pelvien et des troubles sexuels. Formée chez B. de Gasquet et E. Franklin.

COURS 18

Alimentation et mouvement durant la grossesse et le post-partum

11 mars 2020, Lausanne

Wafa Badran-Amstutz, diététicienne ASDD

Marion Falbriard, spécialiste en activité physique adaptée

Vous connaîtrez les priorités nutritionnelles de la femme enceinte ou allaitante, et les bénéfices d'une activité physique régulière adaptée à la femme durant et après la grossesse. Organisé avec le département de promotion de la santé et préventions, Unisanté.

Erhältlich
in Apotheken
und Drogerien.

Homöopathie von OMIDA.



Hebammen-Apotheke
mit 63 Einzelmittel



Dies sind zugelassene Arzneimittel.
Lesen Sie die Angaben auf der Packung.



Omidia AG, Küssnacht am Rigi